

Der Bürgermeister geht auf die bisherigen Beratungen in Schul- und Bauausschuss ein. Dem Beschluss des Bauausschusses gemäß habe man nun Vorschläge für die Finanzierung unterbreitet, aus denen der HA nun eine Lösung zu beschließen habe. Er selber favorisiere die Alternative 1. Hinsichtlich des Immobilienverkaufs in Irlenborn bittet der Bürgermeister auf die Kommentierung in der Vorlage zu achten. Man müsse diesbezüglich aufpassen, sich nicht für die Zukunft Optionen kaputt zu machen, die die weitere Nutzung des Gebäudes betreffen.

Herr Diwo erklärt, dass seine Fraktion mit einem Aufschieben der Planungsmaßnahme Bahnunterführung Brückenstraße nicht einverstanden sei. Zur Stärkung und Entlastung des Ortskerns sei die Maßnahme keinesfalls mehr weiter aufzuschieben. Die CDU favorisiere daher die Finanzierungsvariante 2.

Auf Frage aus dem HA bestätigt der Bürgermeister, dass bezüglich des Feuerwehrfahrzeuges Einvernehmen mit der Feuerwehr erzielt wurde.

Herr Tendler kritisiert eine Aussage des Bürgermeisters im Bauausschuss. Dieser habe geäußert, dass eine vom Ausschuss geforderte Vorschlagsliste für Finanzierungsvorschläge unter Umständen in der Bürgerschaft negative Reaktionen hervorrufen würde. Man investiere hier in eine Schule, so Herr Tendler weiter, und er könne sich nicht vorstellen, dass dies in der Bevölkerung negativ ankomme. Dies sei nicht nachvollziehbar. Zur Sache erklärt Herr Tendler, dass auch seine Fraktion die Alternative 2 unterstütze. Der Verzicht auf eine zukunftsorientierte Planung für den innerörtlichen Bereich sei weniger zu verkraften als der Verkauf zweier Immobilien. Der neuralgische Punkt Bahnübergang Brückenstraße müsse dringend entschärft werden.

Herr Dehnert fragt, was geschieht, wenn die Verkäufe nicht realisiert werden können.

Herr Strack schildert den Weg des kommunalaufsichtlichen Prüfverfahrens. Ausschlaggebend sei, dass zum jetzigen Zeitpunkt eine schlüssige „Durchfinanzierung“ angeboten würde. Inwieweit diese zu realisieren ist, sei zum heutigen Zeitpunkt nicht erheblich. Man binde sich für die nächsten vier Jahre. Aus der Vorlage sei außerdem ersichtlich, dass die Verkaufserlöse ohnehin zurückhaltend prognostiziert worden seien. Liege beispielsweise der Schätzwert für das Gebäude in der Hospitalstraße bei 230.000 Euro, habe man hier aber nun einen Wert von 175.000 Euro genannt.

Auf weitere Fragen wird verwaltungsseitig erklärt, dass der Verkaufserlös für die Wohnung in Irlenborn zwischen 60.000 und 70.000 Euro liegen könnte.

Herr Langer bezieht sich auf die Beratung und das positive Ergebnis in der letzten Sitzung des Schulausschusses. Im Ergebnis bestehe Einigkeit in der Sache, der Schullandschaft in Eitorf helfen zu wollen. Die Entscheidung erwirke einen bedeutenden Standortfaktor und sei die einzige Chance, wirklich weiterzukommen.

Herr Jäckel äußert Bedenken wegen dem möglichen Verkauf der Wohnung im Schulgebäude Irlenborn. Substanziell gehöre die Wohnung zur Schule. Ggf. stehe das Gebäude unter Denkmalschutz. Ein Verkauf sei schwierig, schon deshalb, weil man auch mit einer Erweiterung des Kindergarten rechnen müsse. Irgendwann sei es vielleicht auch so wie in anderen

Ortschaften, dass die Gaststätte schließe und in Irlenborn kein geeigneter Versammlungsraum mehr bestehe. Vielleicht sei es besser, das Gebäude für weitere Optionen in Gänze zu behalten.

Herr Tendler mahnt, nicht alles zu zerreden. Man könne immer in jedem einzelnen Punkt Vor- und Nachteile suchen. Man solle nun abstimmen.

Herr Diwo unterstützt dies und beantragt ebenfalls, über die Alternative 2 abzustimmen.

Der Bürgermeister erinnert daran, dass die Vorlage auch noch andere Finanzierungsmöglichkeiten, wie z.B. die Kosten für Grundstücksankäufe für Planungszwecke, beinhalte.

Der Vorschlag von Herrn Langer, keine konkrete Alternative zu beschließen sondern der Verwaltung freie Hand unter Berücksichtigung aller Möglichkeiten zu lassen, wird kritisch gesehen.

Herr Bösking weist darauf hin, dass der Bausausschuss einen Beschluss gefasst und der Bürgermeister daraufhin seine Hausaufgaben gemacht habe. Nun sei der Hauptausschuss gefordert, die entsprechende Entscheidung zu treffen. Er stellt den Antrag, nun über die Alternative 2 abzustimmen.

Der Bürgermeister fasst zusammen und stellt das eindeutige Signal fest, den Schulen helfen zu wollen. Dies könne nicht an der Diskussion über eine vergleichsweise geringe Finanzierungsposition scheitern. Angesichts der sich abzeichnenden Mehrheitsverhältnisse werde auch er sich dem Vorschlag 2 anschließen. Auch mit seiner Stimme wolle er dokumentieren, dass der Schulbau so gewollt sei.

Wenn der Vorschlag schief ginge, so Herr Dehnert, hätte man aber nicht die Möglichkeit, weiter arbeiten zu können. Anders sähe dies aus, wenn weitere Alternativen zusammengefasst würden.

Der Bürgermeister stellt klar, dass in einem solchen Fall neu zu beschließen sei.

Herr Müller mahnt an, nicht nach Gründen zu suchen, warum etwas nicht geht, sondern warum etwas geht. Bei einer solchen Entscheidung müsse man auch einmal eine optimistische Sichtweise an den Tag legen.

Zum Ende der längeren Aussprache lässt der Bürgermeister schließlich über die Finanzierungsalternative 2 abstimmen.